

Alban Schraut:

Zweites Internationales Jenaplan-Symposium

Nach der Eröffnung durch Dr. Oskar Seitz (Erster Vorsitzender der Jenaplan-Initiative Bayern e.V.) und den Grußworten von Herrn Martin Emunds (Erster Vorsitzender der Gesellschaft für Jenaplan-Pädagogik in Deutschland e.V.), hielt Herr Professor Dr. Rupert Vierlinger von der Universität Passau den Eröffnungsvortrag „Reformpädagogische Perspektiven für die Schule in Bayern“. Kritisch setzte sich Vierlinger mit der gängigen Leistungs-, Beurteilungs- und Notenpraxis bayerischer und bundesdeutscher Schulen auseinander. Er legte durch eindeutige wissenschaftliche Untersuchungen dar, dass die derzeitige Auslesepraxis dem Sinn einer wirklichen pädagogischen Arbeit geradezu widerspricht! Vierlinger endete mit der Aufforderung, neuem/ altem, sprich reformpädagogischem Gedankengut auf politischem und administrativen Weg eine schulische Etablierungsmöglichkeit zu bieten.

Viel Beifall erhielt auch Kees Both (Leiter des „Christlich-pädagogischen Studienzentrums, und damit Koordinator sämtlicher Jenaplanschulen der Niederlande). Er referierte über „Aktuelle Entwicklungen der Jenaplanpädagogik in den Niederlanden“. Nach einem kurzen Einblick in das niederländische Schulwesen insgesamt, stellte Both als besonders an niederländi-

schen Schulen heraus, dass jede ein eigenes, einmaliges Profil entwickeln darf, ja soll.

Im Folgenden konzentrierte sich Both auf aktuelle Entwicklungen der Jenaplanpädagogik. Er stellte fest, dass die niederländische Jenaplanpädagogik auf der Grundlage ihrer vierzigjährigen Erfahrung wichtige Unterstützungsarbeit beim Reimport Peter Petersens Schulidee nach Deutschland leisten könne. Charakteristisch für die Jenaplan-Schulen sei ihre Fähigkeit, ihr Mut und ihre Kraft, auf der Grundlage der 20 Jenaplan-Basisprinzipien, Bewährtes zu bewahren und Neues und Interessantes auszuprobieren und sinnvoll zu integrieren. So gesehen sei Jenaplan-Pädagogik immer aktuell, in ihrer schulischen Praxis wie auch in ihrer Erziehungsphilosophie.

Kees Both



Nach den Vorträgen von Vierlinger und Both hatten die TeilnehmerInnen jeweils die Möglichkeit, interessante Referate und Workshops zu besuchen.

Freck Velthausz



Im ersten Block stellten sich vier Jenaplanschulen vor. Freck Velthausz erzählte aus seiner Praxis als Rektor der „Radar-School“ einer Groninger Jenaplanschule, die schon seit 20 Jahren „auf dem Jenaplan-Weg“ ist. Die Lehrerinnen Ellen Weiser und Inge Koch berichteten von ihrer Jenaplanschule aus dem hessischen Belersheim-Obbornhofen und vom Weg der Umgestaltung von der Jahrgangsklasse zur Stammgruppe. Das Trio Regina Scherz, Ramona Schmidt und Bärbel Noack referierten über die Etablierung einer

Frau Liemersdorf



Jenaplanschule in den neuen Bundesländern im brandenburgischen Lübbenau. Beide haben als Lehrkräfte den Aufbau persönlich mitgetragen und mitverantwortet. Felizitas Liemersdorf, Rektorin der Kölner Schule an der Mainzer Straße bilanzierte die Umgestaltung einer „normalen“ Schule in eine Jenaplanschule nach dem ersten Jahr. Im zweiten Block referierte Klaus Breslauer, Leitender Schulamtsdirektor in Neustadt/

Aisch - Bad Windsheim, über Schulaufsicht und reformpädagogische Unterrichts- und Erziehungskonzepte. Hubert Schmitt, Seminarrektor aus Aschaffenburg/Land führte in die Thematik „Lehrkräfte ausbilden, um Persönlichkeiten heranzubilden -

Bildungsgrundformen als Basis der Lehrerbildung“ ein. Die Eltern des Fördervereins Jenaplanschule Klingenbrunn informierten zusammen mit Dr. Oskar Seitz über den Entwicklungsstand zur Etablierung einer ersten Jenaplanschule in Niederbayern. Hannes Hauptmann, Grundschullehrer aus Burgbernheim/ Marktbergel zeigte Möglichkeiten auf, den HSK-Unterricht als „Weltorientierung“ im Sinne des Jenaplans zu gestalten.

Herr Breslauer und zwei Teilnehmerinnen



ten. Unter der Leitung von Harald Schwiewagner wurde eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen, die sich um die Verwirklichung des Jenaplangedankens an den bayerischen Hauptschulen bemüht.

Das Zweite Internationale Jenaplan-Symposium mit ReferentInnen und zahlreichen TeilnehmerInnen aus alten und neuen Bundesländern, aus den Niederlanden und aus Tschechien endete mit einer

ReferentInnen-Aus-sprache, die den Titel des Symposiums nochmals aufgriff und unisono bestätigte: „Jenaplan heute - Wegweiser für eine pädagogische Schule“.

Alban Schraut ist Grundschullehrer in Würzburg und Kassier der Jenaplan-Initiative Bayern e.V.

Oskar Seitz, Franz Kluiber vom Elternverein und ein tschechischer Besucher (von rechts)

